

## Erasmus Erfahrungsbericht

Während des Wintersemesters 13/14 habe ich ein Erasmussemester an der „Universität Lleida“ absolviert. Bereits Mitte Februar 2013 mussten die Bewerbungsunterlagen an der Georg-August Universität eingereicht sein, dazu zählten ein Lebenslauf, ein Motivationsschreiben und ein Ausdruck über meine bisher erbrachten Studienleistungen. Ein paar Wochen später erhielt ich die Zusage für einen Erasmus Platz an der Universität in Lleida (Katalonien) und nun musste nur noch die Erasmus Onlinenominierung ausgefüllt werden.



*Philosophische Fakultät, Lleida*

Der nächste Schritt war die Bewerbung an der Gastuniversität. Neben einer Online-Bewerbung musste ich eine Kopie meines Ausweises, eine Kopie des Vertrages mit meiner Krankenkasse, die Nominierung meiner Universität in Deutschland, erneut eine

Leistungsübersicht und ein Learning Agreement an die Universität in Lleida schicken. Es fiel mir sehr schwer das Learning-Agreement zu erstellen, da alles

erst Mal nur theoretisch war, denn es konnte keine Garantie gegeben werden, dass es möglich ist, alle Kurse zu belegen und nach meiner Ankunft wurde dieses Learning Agreement dann auch noch einmal komplett geändert.

Nach erfolgreicher Bewerbung an der Gastuniversität buchte ich nun meinen Flug. Am 2. September 2013 ging es dann los in einen mir bisher unbekanntem Teil Spaniens mit einer Sprache, die ich leider bis dahin noch nicht sprach (Katalanisch).

Ich flog nach Barcelona und brauchte nach meiner Landung noch ca. 2,5 Stunden bis ich mit dem Zug in Lleida ankam. Dort wurde ich von meinem Vermieter direkt am Bahnhof mit dem Auto abgeholt und er machte mit mir noch eine kleine Rundfahrt, bevor wir zur Wohnung fuhren. Die Wohnung habe ich über eine Facebook Gruppe für Austauschstudenten an der Universität in Lleida gefunden und ich teilte sie mir mit 5 weiteren Austauschstudentinnen aus Korea, Italien, Tschechien und den Niederlanden. Die Wohnung liegt direkt am Rektorat und der philosophischen Fakultät, von daher betrug mein Weg aus meinem Zimmer in den Seminarraum gerade mal 2 Minuten.

Die ersten Tage an der Uni waren für mich sehr verwirrend. Die Kurse, die ich belegen wollte, erforderten teilweise für Austauschstudenten ein sprachliches Niveau von C2, gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachkenntnisse, und es wurde explizit erwähnt, dass bei Ausdrucksfehlern Punkte von der Endnote abgezogen werden. Dies fand ich sehr abschreckend, aber nach zweiwöchigem Ausprobieren von mehreren Kursen habe ich glücklicherweise welche gefunden, mit denen ich sehr zufrieden war.

Allerdings habe ich aus meinem ursprünglichen Learning-Agreement nur einen Kurs behalten.

Allgemein lässt sich sagen, dass es nach einer kurzen Orientierungsphase für mich kein Problem mehr war die Räume zu finden, zudem überall im Gebäude Schilder mit Raumnummern und Richtungsweisern hängen.

Den Seminaren konnte ich im Allgemeinen gut folgen, jedoch war der extra Aufwand, den man zur Vorbereitung, Nachbereitung und zum Erledigen der Hausaufgaben brauchte, enorm. Die Dozenten nahmen häufig keine Rücksicht darauf, ob man Muttersprachler war, oder nicht. Das machte es auch zusätzlich schwer die Kurse zu bestehen. Viele setzten voraus, dass man sofort alles versteht und nachfragen war während der Seminare nicht immer erwünscht, denn sie

verlangsamten den Fortschritt des geplanten Stoffes. Überraschend war es jedoch, dass einige Dozenten gerade den Erasmusstudenten hohe Endnoten gegeben haben, weil sie während des Semesters besondere Anstrengungen gesehen hatten und deshalb sehr zufrieden waren. Auf der anderen Seite gab es natürlich auch Dozenten, die dies bei der Notenvergabe nicht berücksichtigt haben.

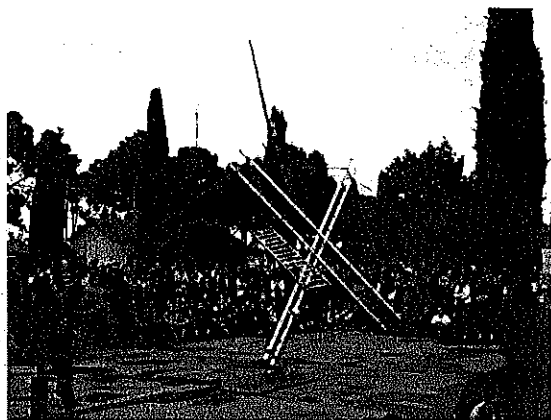
Am Interessantesten war der Katalanisch Kurs, vor allem, wenn man keine Erfahrung mit der Sprache hat. Was sich am Anfang, wie eine völlig fremde Sprache angehört hat, wird nach ein paar Katalanisch Stunden zu einer Sprache, die dem Spanischen gar nicht so unähnlich ist. Allerdings muss ich sagen, dass mir die Sprache nicht so gut gefällt, vielleicht liegt es daran, dass ich sie selber nicht spreche, denn nach dem A1 Kurs Katalanisch verstehe ich die Sprache mittlerweile ganz gut, kann jedoch nicht in ihr kommunizieren. Die Koordinatoren im „International Relations Office“ und auch an der Philosophischen Fakultät sind sehr nett und bemüht den Aufenthalt so angenehm, wie möglich zu gestalten und bei eventuellen Problemen zu helfen. Sie helfen sogar dabei, einen Praktikumsplatz in Spanien zu finden, wenn man denn einen benötigt oder sucht.



Seu Vella, Lleida

Die Stadt ist nicht sehr groß und sowohl Einkäufe als auch Stadtbesichtigungen ließen sich problemlos zu Fuß erledigen. Lleida bietet außer der „Seu Vella“, einer früheren Kathedrale mit Schloss, kaum Besichtigungsmöglichkeiten. Die Freizeitgestaltung bestand daher hauptsächlich aus Spaziergängen am Fluss, Besuchen im botanischen Garten, Picknick am Fluss oder im Park. Ab und zu gibt es eine Kino-Woche, in der jeder Film nur 2,90€

Eintritt kostet. Für abends gibt es mehrere Clubs und Bars, die sich hervorragend entweder

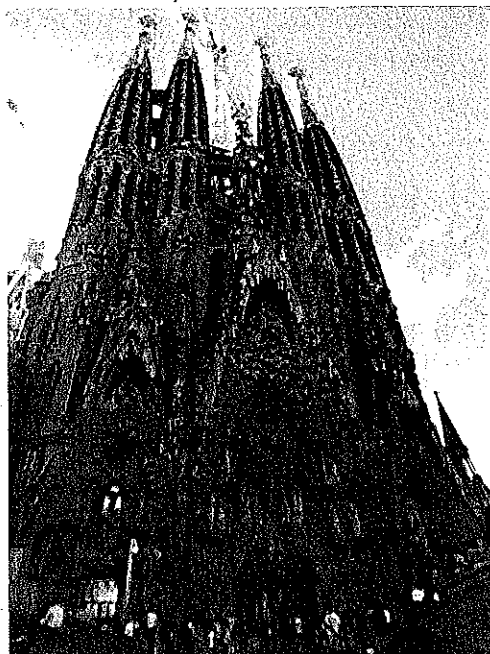


Kunst und Kultur Festival in Tárrega

für einen gemütlichen Abend oder eine ganze Nacht voller Musik und Tanz eignen. Auch eine Salsa Bar ist in Lleida zu finden und alles ist bequem zu Fuß zu erreichen. Ein echter Geheimtipp ist die Bar mit Restaurant „La Roma“, die direkt an der Philosophischen Fakultät liegt.

Am Wochenende gab es immer die Möglichkeit etwas zu unternehmen. Sei es ein Tagesausflug zu einem Kunst- und Kulturfestival, ein Ausflug zu verschiedenen Schlössern in den Nachbarorten um Lleida, ein Tagesausflug nach PortAventura, einen Freizeitpark in der Nähe von Tarragona oder Wochenendausflüge nach Barcelona, Valencia, Granada, Madrid oder wo man gerne hinreisen möchte. Alleine muss man auch nicht reisen, denn man findet immer jemanden unter den Erasmusstudenten, der mitkommt. Als Reisemöglichkeit, bietet sich der Zug an, der, wenn man ihn rechtzeitig bucht, sehr günstig ist. Eine andere Fortbewegungsmöglichkeit findet sich unter „blablacar“, eine Internetadresse, bei der man sich kostenlos anmelden kann und dadurch die Möglichkeit erhält für einen festen Preis in einem Auto mitzufahren. Dieses Prinzip entspricht der deutschen Internetseite „Mitfahrgelegenheit“.

Mein Fazit ist, dass dieser Auslandsaufenthalt auf jeden fall eine Erfahrung Wert war. Auch wenn ich mich an der Universität selbst nicht immer wohl gefühlt habe, so habe ich doch viele neue, unter anderem auch internationale, Freundschaften geschlossen und sehr viel erlebt. Außerdem habe ich meine sprachliche Kompetenz verbessern können und die Wochenendausflüge gaben mir die Möglichkeit auch andere Städte in Spanien kennenzulernen und daher Spanien auch aus einer anderen Perspektive zu betrachten.



*Sagrada Família, Barcelona*